Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 2

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen.

Rürich. In unserem Kanton erreicht die Temperatur in Sachen der Bestaloggi=Feiern einen frankhaften Sohepunkt. Aber ein Schones zeitigt dieser Gifer doch. Der Pestalozzi=Fond der Stadt erhält aus dem allgemeinen Bürgergute 15000 Fr. Der Gesamtfond will für förperlich und geistig schwache und sittlich verwahrloste Kinder sorgen. Im Jahre 1894 sind dem städtischen Schulvorstande 65 Schulkinder namhaft gemacht worden, welche entweder verwahrloft waren, oder eine geeichtliche Bestrafung erfahren hatten. Im übrigen überbietet ein Schulfreund den andern in den Ausdrucken seiner Gefühle für Vater Daß bei solcher Begeisterung die Worte nicht immer auf die Goldwage und die Gefühle nicht mit dem historisch zuverläffigsten Maßstabe gemeffen werden, versteht fich am Rande.

In der Metropole des luz. Hinterlandes versammelte fich am Stephanstage die Sektion Willifau-Zell. Das haupttraktandum bildeten die Schlufprüfungen. 3m vollsten Einverständniffe mit dem hochw. Herrn Referenten, Pfarrer 3. Fischer, Großdietwil, munichte man eine Reorganisation derselben an den Volks= schulen, in dem Sinne, daß die Herbstprüfungen wegfielen, dafür dann aber die andern im Frühling etwas feierlicher gestaltet würden; nicht fo faft, um die Renntniffe der Rinder aufs genauefte tennen zu lernen; im Gegenteil, dieselben sollten einen mehr gemütlichen, festlichen Charakter erhalten, um möglichst auch die Eltern zu denselben heranzulocken, wo dann ein guter Unlag mare, ju ihnen ein Wort zu fprechen, welche Belegenheit bis jest gang fehlte. Konnte in paffender Beife Pramienverteilung damit verbunden werden, so würde auch das zum Zwecke verhelfen.

Nachdem nun diese Frage allseitig besprochen und abgeklärt mar, entwarf herr Professor Frang Miglin, Willisau, ein fehr schönes Lebensbild von Bestaloggi in einstündigem, freiem Bortrage, hauptsächlich schöpfend aus dem Werte von Morf und der Geschichte der ichwa. Volksichule von Hungiker. Vielleicht hat der herr Referent aus diesen Quellen etwas zu stark die Sonnenseite hervorgekehrt, wenn man

auch die wirklichen Berdienste dieses Pädagogen gerne anerkennt.

Der erste Teil dieser Versammlung dauerte mehr denn 3 Stun= den, um so kurzer mußte nun der zweite ausfallen. Aber tropdem feierte man die paar Minuten des Zusammenseins in recht gemütlicher, echt harmonischer Weise. Solche Versammlungen tragen immerhin bedeutend viel bei zum Fortbestande und Anbahnen eines guten Berhält= niffes unter allen bei ber Erziehung mitwirkenden Faktoren.

Letter Tage murbe ber "Geschichtsfreund" veröffent= licht. Dieser 50. Band, gedruckt bei Paul von Matt in Stans, umfaßt 372 Seiten, mit 6 Lichtdruck= und Heliotypie-Bildern und 10 Karten und kostet 5 Fr. Das Hauptinteresse durfte "der Zug Suworoff's durch die Schweiz", 24. Sept. bis 10. Oft. 1799, von Dr. Rudolf von Reding-Biberegg, Prafident des schweiz. Piusvereins und Oberstlieutenant in Schwyz, in Anspruch nehmen. Herr Dr. v. Reding erweist sich in seiner 372 Seiten umfassenden Arbeit als äußerst minutiöser Arbeiter in sach militärischen Arbeiten. Die angehängten "Copien und Auszüge aus den Akten des archioes historiques du ministère de de la guerre" in Paris enthalten 187 Nummern, und die "Korrespontenz des Generals Lecourbe" umfaßt rund 50 Seiten. Zum Verständnistragen die 10 extra beigelegten Karten, die uns Suworosse Lage von Schritt zu Schritt veranschaulichen, sehr viel bei. Ein ausgezeichnetes Werk!

— Vom 3. bis zum 31. Dez. 1895 wurden in Gerfau bereits 10,400 Lt. Suppe gefocht. 5924 Lt. wurden à 10 Kp. der Lt. verkauft, 4476 Lt. wurden verschenkt.

Bermenbet murben:

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~										
$142^{1/2}$	Rilo	Fleisch	à	1,20			Fr.	171.	_	Ap.
25	,,	Butter	à	1,35.	1,30.	1,25	"	65.	05	,,
<b>33</b> 0	L/	Kartoffeln	à	0,65			. ,,	21.	<b>45</b>	"
2,98	. q	Reis	à	30,50			,,	90.	89	"
6,48	,,	Erbsen	à	25,40			"	<b>16</b> 5.	24	"
1,05	"	Hafer	à	37,50			11	<b>37</b> .	50	"
		Salz					#	16.	<b>60</b>	"

Ungefähr 45 Schulkinder effen in der Suppen-Küche. Vielen ans deren wird die ebenso nahrhafte, wie schmackhafte Suppe gratis ins Haus geliefert. Gekocht wird voraussichtlich bis Ostern. Während des letzten Winters wurden in 130 Tagen 45,000 Lt. gekocht und davon 20,000 Lt. gratis verabsolgt.

Jug. Den 26. Dezember versammelte sich in Zug die hiesige Sektion des Bereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz zu ihrer regelmäßigen Wintersitzung. Seminardirektor Baumgartner eröffnete als Präsident die Sitzung und wies in seinen einleitenden Worten auf die erzieherische Bedeutung des Weihnachtssesktreises hin; Weihnacht zeigt uns die hohe Würde des Kindes, das wir zu erziehen haben; der Tag des hl. Stephanus mahnt uns, dem Lehr= und Erziehungsamte mit Mut und Kraft uns zu weihen und dabei ohne Menschenfurcht, treu und un= entwegt die christlichen Grundsäße hochzuhalten; das Fest des hl. Joh. mahnt uns, wahre Gottes= und Nächstenliebe mit unserer Tätigkeit als Erzieher zu verbinden, um segensreich und fruchtbar wirken zu können, und das Fest der Unschuldigen Kinder legt uns die Sorgfalt und Wachsfamkeit für den kostbarsten Schatz der Jugend, die Unschuld, warm ans Herz.

Hierauf hielt Herr Lehrer Theiler ein treffliches Referat über Schulhygieine, in der besonders die Schulhäuser und Schulzimmer des Kantons Zug einer allseitigen, oft mit kostbarem Humor gewürzten Kritik unterzogen werden. Die Arbeit wird in den "Päd.=Blättern" erscheinen. — Auf eine besondere Pestalozziseier wird verzichtet, da die h. Regierung des Kantons auf Antrag des h. Erziehungsrates eine öfstentliche Feier auf den 13. Januar angeordnet hat, zu der in erster Linie auch die Lehrer eingeladen sind. — Herr Sekundarlehrer Kuhn

verlaß sodann seine anregende Arbeit über den Geographie-Unterricht in den Sekundarschulen des Kantons, welche zum Beschlusse führte, in einer spätern Sitzung den Unterricht besonders nach der Seite der Stoff-auswahl nochmals in genaue Besprechung zu nehmen. — Im Lause der gut benützten Diskussion wurde auch die Ansicht ausgesprochen, sich öfters zu versammeln und in die Traktanden etwas mehr Abwechslung zu bringen, indem auch Stoff aus nicht pädagogischem Gebiete zur Beshandlung kommen solle. — Die nächste Versammlung wurde auf Ende Februar oder Ansang März sestgesetzt. — Es war eine belehrende und gemütliche Sitzung, nur schade, daß die Zahl der Teilnehmer nicht besonders groß war.

St. Gallen. — Zuzwil. — Auf hiefige Oberschule wurde heute den 12. Januar Herr Lehrer Adrian Lichtensteiger in Bernhardzell auf dem Wege der Berufung gewählt.

Nargau. Bei uns in Wohlen siehts schön aus. Wir haben wohl das interessanteste Material für die "Päd.=Blätter". Bei uns setzt man den Unterricht der Fortbildungsschule auf die Zeit vom Sonntag Vormittag von 8—12 Uhr. Und das in einer katholischen und industriellen Gegend. Ist gewiß vom religiösen und humanitären Gesichtspunkte aus gleich verwerslich.

Thurgau. Seit 16 Jahren besteht in Iddazell eine rühmlich bestannte Waisen-Armenanstalt. Der sel. vielverfolgte und vielverdiente Dekan Klaus gründete sie auf Aktien à 100 bis 1000 Fr. Im letten Jahre besaß sie gegen 200 Zöglinge, von denen je einer 130 bis 200 Fr. Kostgeld bezahlte. Kinder von 2 Jahren bis zum 16ten werden genährt, geschult und erzogen. Der kath. Kirchenrat und der Große Kat des Kts. Thurgau, sowie der Schweiz.=Piusverein geben jährliche Beiträge. Auch Legate sließen dann und wann, aber nicht zu oft. Die jährlichen Ausgaben betragen 71,000 Fr. An der Anstalt wirken 2 Geistliche, 16 Ordensschwestern, 5 Lehrkräfte und 11 andere Angestellte als: Schaffner, Küher, Heizer 2c. Geschenke und Legate sind sehr willkommen!

Nicht unsehlbar — aber vielsagend. Im Jahre 1890 besaß das Staatszuchthaus in Philadelphia 527 Insassen. Bon diesen konnten 65 nicht lesen und schreiben, 382 hatten religionslose Staatsschulen, 12 teils Staatszund teils kathozlischez, 13 nur katholische Schulen und 55 andere Privatschulen besucht. Das Jahr 1891 sah 446 Gefangene, wovon nur 12 in katholischen Schulen erzogen worden waren. Im Jahre 1892 betrug die Zahl der Gefangenen 474, darunter 14 mit katholischer Schulbildung.

Religible Ergiehung macht frei im beften Ginne bes Wortes.

Bum Nachdenken! Über 5000 Geistes franke aus unserem Baterlande sind in Anstalten untergebracht, über 3000 Personen sitzen in den Gefängnissen und über 36000 Personen genießen Armenunterstützung. Selbstmorde kommen am meisten vor in den romanisch-protestantisch Kantonen, am wenigsten in Inner-Rhoden, Unterwalben und Uri.